

16. Juli 1915

169

Die gegenwärtige Lage der nordböhmischen Industrie.

Der Economist.

Die gegenwärtige Lage der nordböhmischen Industrie.

Von hervorragend industrieller Seite.

(Schluß.)

Wien, 16. Juli.

Die Barmser Textilindustrie ist durch den Krieg begreiflicherweise in erheblichem Maße in Mitleidenschaft gezogen worden. Doch auch hier haben sich die Verhältnisse wesentlich besser gestaltet, als im August vorigen Jahres befürchtet wurde. Auch diese Industrie war in den letzten Monaten vorwiegend mit der Anfertigung von Waren für den Heeresbedarf beschäftigt. Die Baumwollzwirnereien in Barmser und Umgebung sind für die nächste Zeit mit derartigen Aufträgen in ausreichendem Maße versorgt. Die Stärfärbereien und Ausrüstereien haben ebenfalls vorläufig noch zu arbeiten, doch gehen die Lieferungen in den nächsten Wochen zu Ende. Dasselbe gilt von den Baumwollbuntwebereien, die ihre Heeresaufträge zum großen Teil erledigt haben und daher mit verkürzter Arbeitszeit arbeiten. Es wäre im Interesse der Arbeiterschaft wie der Unternehmer sehr zu wünschen, daß weitere Aufträge des Kriegsärars nicht ausbleiben, da sonst mit einer Einschränkung der Betriebe gerechnet werden müßte.

Die zu Beginn des Weltkrieges in der Strick- und Wirkwarenindustrie aufgetauchte Befürchtung, daß jene Unternehmungen, die bessere Wirkwaren herstellen, infolge Mangels an Rohmaterial nach kurzer Zeit ganz zum Stillstand kommen werden, ist glücklicherweise nicht eingetroffen und es sind dank den außerordentlichen Bemühungen der Industriellen hinsichtlich der Garnzufuhren Arbeitseinstellungen aus diesem Grunde vorläufig nicht zu gewärtigen. Infolge der Angst, nicht genügend Rohmaterial zu bekommen, haben einzelne Wirkwarenbetriebe im Vorjahre nur drei Tage in der Woche gearbeitet. Als aber in den Monaten Oktober und November 1914 bereits zu übersehen war, daß infolge größerer Ordereingänge genügend Beschäftigung zu erwarten sein dürfte, wurde wieder voll gearbeitet. Viele Fabrikanten bedauern, durch die zeitweise Einschränkung ihrer Betriebe in gewissen Artikeln nicht genügend Vorräte zu besitzen, um jetzt allen Anforderungen gerecht werden zu können. Auch vom neutralen Ausland langten ganz annehmbare Ordrer ein, die aber leider häufig wegen zu spät erteilter Ausfuhrbewilligung abgeschrieben werden mußten. Es haben sich Fälle ereignet, wo auf eine solche Bewilligung trotz mehrfacher Beteiligungen nahezu drei Monate gewartet werden mußte. Tausende Dutzend Wirkwaren wurden aus Deutschland nach Oesterreich eingeführt, während die inländischen Industriellen infolge der erwähnten Erschwerung nicht oder wenigstens nicht in dem Umfange, wie es möglich gewesen wäre, nach dem Ausland liefern konnten.

Durch die in den letzten Jahren erfolgten Vergrößerungen der Betriebe und durch die Anschaffung der neuesten Maschinen ist die nordböhmische Wirkwarenindustrie in der Lage, die besten und feinsten Qualitäten herzustellen und kann in bezug auf die Güte des Materials und den Geschmak sowie die Genauigkeit der Ausfuhrung den Vergleich mit der französischen und englischen Konkurrenz ohne weiteres aufnehmen. Die zahlreichen Einberufungen geschulter männlicher Arbeiter machen sich selbstverständlich auch hier sehr störend bemerkbar. Auch die erlassenen Stundungsvorschriften haben vielfach eine ungünstige Wirkung ausgeübt. Wenn auch ein großer Teil der besser situierten Kunden vom Moratorium keinen Gebrauch machte, so berief sich doch die weitaus größere Mehrzahl der Abnehmer auf die gesetzlichen Begünstigungen, und manche Firma, deren Inhaber im Felde steht, leistet überhaupt keine Zahlungen.

Die ziemlich bedeutende Bandwarenindustrie, die in den Bezirken Hainbach und Schluckenau ihren Sitz hat, ist für den Heeresbedarf seit den Herbstmonaten 1914 fortlaufend gut beschäftigt. Alle Betriebe arbeiten mit voller Arbeitszahl und voller Arbeitszeit und nur einige wenige Betriebe stehen still, weil deren Inhaber zum Militärdienst einberufen wurden.

In der Kunstblumenindustrie hatte sich das Exportgeschäft mit November 1914 über alles Erwarten gut angelassen. Die Beschäftigung war seither eine zufriedenstellende bis in die letzten Wochen, wo durch die Unmöglichkeit des amerikanischen Exports über Italien das Geschäft nahezu zum Stillstand gekommen zu sein scheint.

In der Schuhindustrie kann man zwei Gruppen unterscheiden. Die erste umfaßt die älteren Fabriken, die nicht maschinell arbeiten, sondern den Schuh außer Haus durch gelernte und geübte Schuhmacher arbeiten lassen. Diese Gruppe der Schuhfabrikanten ist infolge der Mobilisierung und der wiederholten Musterungen um einen großen Teil ihrer Arbeiter gekommen und kann ihre Betriebe nur in ziemlich beschränktem Maße weiterführen. Den Fabrikschuhmacher durch andere Arbeitskräfte zu ersetzen, ist nur sehr schwer möglich. Zur anderen Gruppe gehören jene Schuhfabriken, die maschinell eingerichtet sind und die die Schuhe durchwegs mit Hilfe von Maschinen herstellen. Hier läßt sich der Verlust eines Arbeiters eher durch Einschulung einer neuen Kraft ersetzen, und zwar ist dies leichter oder schwerer, je nachdem die Leistung an der betreffenden Maschine größere oder geringere Geschicklichkeit seitens des Arbeiters erfordert. In diesen Unternehmungen spielt unter den Hilfskräften der Betriebsleiter, dessen Aufgabe es ist, für die fehlenden Arbeiter rasch brauchbaren Ersatz zu schaffen, eine sehr große Rolle. Nach Kriegsausbruch trat in der Schuhwarenbranche eine allgemeine Pause ein. Ein großer Teil der Schuhfabriken wurde gesperrt, später wurde nur eine halbe Woche gearbeitet. Die Lücken, die durch die Mobilisierung in der Arbeiterschaft in einzelnen Betrieben entstanden waren, konnten nur langsam wieder ausgefüllt werden. Die großen Aufträge, die sodann die Schuhindustrie durch das Kriegsärar erhielt, brachten Leben in diesen Industriezweig.

gleich weitergeben, doch die Preise seien gesunken und er müßte mit dem Verkauf warten. — Vors.: Wie kommen Sie als Bauunternehmer dazu, sich mit solchem Handel zu befassen? Sie haben ja in der Untersuchung selbst gesagt, Sie wollten die Waren erst nach Beendigung des Krieges in Galizien verkaufen. — Angekl.: In meiner Heimat sind mehrere Unternehmungen, Eisengießereien und Fabriken. Da wollte ich die Waren für die Arbeiter aufheben. — Vors.: Treiben Sie denn auch mit Arbeitern Handel? — Angekl.: Ja. — Vors.: Aber, daß man für Arbeiter gerade Pfaffen, Schokolade und Tee kauft, ist doch mindestens sonderbar.

Nach längerer Verhandlung erkannte der Senat den Angeklagten des Vergehens der Preistreiberei schuldig und verurteilte ihn zu einem Monat strengen Arrests und zu tausend Kronen Geldstrafe. Die Untersuchungsfrist vom 2. bis 23. März wurde Schulem Lamm in die Strafe eingerechnet. Er hielt sich gegen das Urteil Bedenkzeit offen.

[Telegr.] Glasgow, 13. Juli. Kohleisen per Kassa 67 sh. 6 d., per einen Monat 67 sh. 11 d.

Newyork, 14. Juli. (Newyorker Preise und Kurse.)

Tendenz für Geld stetig (stetig), Geld auf 24 Stunden 2.— (2.—), Geld letztes Darlehen 2.— (2.—), Wechsel auf Berlin, Sicht 81 1/2 (81 3/8), Wechsel auf Paris, Sicht 5.61 1/2 (5.64), Wechsel auf London, 60 Tage, 4.73 (4.73), Cable Transfers 4.77 3/8 (4.77 3/8), Silber Bullion 47 1/2 (47 3/8). Bonds: Atchison 4proz. konv. — (99 1/2), Baltimore 4 1/2proz. — (85 5/8), Chesapeake konv. 4 1/2proz. — (70 1/2), Northern Pacific 3proz. — (63.—), Prior. Vien. 4proz. — (9 5/8), St. Louis San Francisco, Ref., 4proz. — (66 1/2), St. Louis San Francisco, Ref. 5proz. — (44 1/2), Southern Pacific, 4proz. konv. — (80 1/2), Union Pacific 1. Bonds fällig 1947 — (—), Union Pacific konv. 4proz. Bonds 1927 — (88 1/2), United States 2proz. — (97.—), U. S. Steel Corp. 5proz. Bonds — (—). Aktien: Atchison 100.— (100.—), Atchison Pref. — (96 3/4), Baltimore 76 1/2 (76 3/8), Canadian 142 1/2 (143 3/4), Chesapeake 36 3/4 (37.—), Chicago-Milwaukee 80 3/8 (81.—), Colorado-Southern — (—), Denver and Rio Grande 4.— (4.—), Erie 25 1/4 (24 3/8), I. Pref. 39 1/2 (37 1/4), 2. Pref. — (30 1/2), Great Northern Pref. 115 1/2 (116.—), Great Northern Dre Cert. 35 1/4 (35 1/4), Illinois Central 103.— (102.—), Interborough Metropolitan 19 1/2 (20 3/8), Pref. — (72 1/2), Kansas City & Southern — (24.—), Pref. — (58.—), Lehigh Valley 141.— (141.—), Louisville 109 1/4 (108 1/4), Missouri-Cansas 6.— (7.—), Pref. — (20 1/2), Missouri-Pacific 3 1/2 (3 5/8), National Railways of Mexico Pref. 5.— (5.—), Newyork Central 86.— (86.—), Newyork Ontario 26.— (26 3/8), Norfolk 102 1/2 (102.—), Northern Pacific 103 3/8 (103 3/4), Pennsylvania 105 3/4 (105 5/8), Reading 145 7/8 (146 1/4), Chicago Rock-Island and Pacific 137 3/8 (142 1/2), Chicago Rock-Island com. — (1/2), Pref. — (1/4), Southern Pacific 84 3/8 (85 7/8), Southern Railway 14 1/2 (14 5/8), Pref. 45.— (45.—), Union Pacific 126 3/8 (125 3/4), Pref. 80 1/2 (80 3/8), Babash 1/4 (1/2), Western Maryland — (23.—), Amalgamated 72 3/4 (73.—), American Can — (50.—), Pref. — (103.—), American Locomotiv — (49 1/4), American Smelting 78 1/2 (77 1/2), American Sugar Ref. — (107.—), Anaconda 34 3/8 (34 3/4), Bethlehem Steel 172 1/2 (174 1/2), Central Leather — (41 1/4), Consolidated Gas 127 1/2 (126.—), International Mercantile — (—), General Electric 166 1/4 (166.—), Mexican Petroleum — (71 3/8), National Lead 63.— (63.—), United States Steel 60 7/8 (60 3/4), Pref. 109 3/4 (109 3/8), Utah Copper 67 1/4 (67 3/8), Virginia Carolina Chemical — (30 1/4), Sears Roebuck Comm. (Chicago) — (144.—).

Newyork, 14. Juli. Baumwolle, Newyork loco 9.05 (9.05), per Juli 8.65 (8.59), per August 8.75 (8.69), per September 8.95 (8.88), per Oktober 9.08 (9.01), per Dezember 9.35 (9.26), per Januar 9.45 (9.35), per März 9.69 (9.60), Neworleans, loco 8.50 (8.50). Zufuhren in den Häfen 1000 (1000) Ballen. Petroleum, raffiniertes, in Cases 9.75 (9.75), Standard White in Newyork 7.50 (7.50), Standard White in Philadelphia 7.50 (7.50), Credit Balances to Oil City 1.35 (1.35), in Tanks 4.— (4.—). Terpent in Newyork 42.— (42 1/2), in Savannah 39 1/4 (39 1/2). Schmalz, Western Steam 8.45 (8.50), Hohe Brothers 9.25 (9.25), Neutrallard 11.— (11.—). Talg (Spezial) 6 3/8 (6 3/8). Zucker Zentrifugal 4.83 bis 4.86 (4.83 bis 4.86), Granulated 6.— (6.—). Kaffee, Rio Nr. 7 loco 7 1/2 (7 1/2), per Juli 7.05 (6.93), per September 6.75 (6.75), per Dezember 6.82 (6.82). Rohweizen Nr. 1 Northern — (—), Nr. 2 Northern 13 3/4 bis 14 1/4 (13 3/4 bis 14 1/4), Nr. 1 Southern — (—), Nr. 2 Southern — (—). Kupfer, Standard, loco 18 1/2 (18 1/2), Electrolytic 19 3/4 bis 20 1/4 (19 3/4 bis 20 1/4). Zinn, Standard 37 1/2 bis 38 1/4 (38 1/2). Zink nominell (nominell). Blei 5.— bis 5.60 (5.— bis 5.60). Pittsburg-Bessemerstahl 19.25 (19.25). Stahlhienen — (—). Getreidefracht nach Liverpool 10 1/2 d. (10 1/2 d.), nach London 10 1/2 d. (10 1/2 d.), nach Rotterdam — (—), nach Bremen — (—), nach Hamburg — (—). Weizen Nr. 2 rot Winter 143 1/2 (138 1/2), Northern Nr. 1 157.— (151 3/4), per Juli — (—), per September 116 1/2 (111 7/8), Mais (Mixed Nr. 2), loco 87.— (86 3/4). Hafer (Nr. 2) loco — (60 3/4). Mehl, Spring Clear — bis — (5.25 bis 5.45) und Minneapolis Fancy Patents 6.70 (6.70).

Chicago, 14. Juli. Weizen per September 109 3/8 (104 1/2), per Dezember 112.— (107 1/2), Mais per September 73 1/4 (73 1/2), per Dezember 64 1/2 (63 3/8). Hafer per September 38 1/2 (38.—). Schmalz per Juli 8.15 (8.17), per September 8.27 (8.35). Rippen per Juli 9.85 (9.65). Fleisch per Juli 14.85 (14.75). Speck (loco) 9.12 bis 9.62 (9.12 bis 9.62). Schweinezufuhren im Westen 66.000 (62.000) Stück, in Chicago 18.000 (12.000) Stück.